

Jahresbericht

vom 11.03.2013 bis 15.03.2014

Meinen Jahresbericht möchte ich in diesem Jahr mit einem Dankeschön an die zahlreichen Sponsoren des Vereins beginnen.

Die Spendenbereitschaft war einfach phänomenal, wir durften so viele kleine und große Spenden wie noch nie verbuchen.

Mit Hilfe dieser vielen Gönner konnten wir breit gefächerte Hilfe leisten.

Diese war auch nötig, denn die Zahl der „Hilfesuchenden“ steigt jedes Jahr.

Ich möchte zur Verdeutlichung ein paar Zahlen nennen.

2008 betreuten wir **26** Personen, 2009 **29**, 2010 **48**, 2011 **40**, 2012 **63** und 2013 waren es bereits **71** Menschen die bei uns Hilfe suchten.

Wir legen großen Wert auf Unabhängigkeit, deshalb finanzieren wir uns ausschließlich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen und beantragen keine öffentlichen Gelder. Über die Verwendung der Spenden wird uns später unsere Kassiererin Rechenschaft ablegen.

In der steigenden Mitgliederzahl, 2007 waren es 36, 2008 - 40 Personen, spiegelt sich die Akzeptanz unserer Arbeit wieder. Im Dezember konnten wir unser 100! Mitglied aufnehmen, das bedeutet einen Zuwachs von 19 Personen im laufenden Vereinsjahr. Leider mussten wir 1 Mitglied ausschließen da in 2 aufeinander folgenden Jahren kein Beitrag bezahlt wurde.

Auch in diesem Vereinsjahr konnten wir eine ganze Palette von Hilfen anbieten. Zu den üblichen Reittherapien (7 Kinder) konnten wir einjährige Musiktherapien für 3 Kinder, 10 Stunden Selbstverteidigung für 12 Personen, Maltherapie und einen ganzjährigen Selbstverteidigungskurs für ein Vergewaltigungsoffer finanzieren. Zudem leisteten wir Zuzahlungen zur Ergotherapie, wir übernahmen Fahrtkosten für eine spezielle Therapie die nur in München geleistet werden kann, zahlten Kosten für Medikamente die die Krankenkassen nicht übernehmen und gaben einem Opfer zur klinischen Traumatherapie 200 Euro Taschengeld sowie zum Schuljahresanfang für 5 Kinder aus Opferfamilien anfallendes Schulmaterial.

Wir übernahmen die Gerichtskosten für eine Schmerzensgeldforderung eines Vergewaltigungsopfers.

Aber auch unsere Familienprogramme konnten wir erfolgreich anbieten. Wir besuchten im Rahmen unserer Ferienprogramme „Sealife“ in München. Eine große Herausforderung für die von uns betreuten Kinder war der Kletterwald am Söllereck. Unser Ziel war, dass sich Opferkinder vertrauensvoll auf andere einlassen sollten und somit Ängste abbauen.

Aber auch die Kultur sollte nicht zu kurz kommen. Unser Adventsprogramm führte uns ins Stadttheater Kempten wo wir uns eine speziell für Kinder aufgeführte Weihnachtsgeschichte aus Sicht einer Obdachlosen anschauen durften. Dies war ein nachhaltiges Erlebnis für unsere Kinder und zeigte ihnen, dass es Menschen gibt die auf der Straße leben weil sie keine Wohnung und kein Geld haben. Krönender Abschluss dieses Tages war ein gemeinschaftliches Abendessen.

Unsere Weihnachtsgeschenkeaktion hat bereits Tradition. 13 Personen konnten von uns beschenkt werden und 3 Lebensmittelpakete wurden übergeben.

Eine ganze Anzahl von Erstberatungskosten bei Rechtsanwälten wurde ebenfalls von uns finanziert.

Wie jedes Jahr konnte unsere Vorsitzende mit 10 Personen einen 10tägigen Aufenthalt im Sternstundenhaus der Tabaluga Kinderstiftung verbringen.

Zur Linderung der Verluste bei der Hochwasserkatastrophe konnten wir aus unseren beiden Kleiderstuben insgesamt 20 Umzugskartons mit Kleidung und Wäsche beisteuern.

Nicht zuletzt konnten wir aus unserer Kleiderstube in Oberstdorf und unserer Klamottenkiste in Sonthofen ca. 260 Familien mit ungefähr 800 – 900 Einzelpersonen mit kostenloser Kleidung versorgen.

Dazu wurden mit 6 Mitarbeitern insgesamt 871 ehrenamtliche Arbeitsstunden geleistet. Nicht dazugerechnet wurde der Umzug der Klamottenkiste.

Im gut frequentierten Bürgerbüro Oberstdorf leistete der Verein in 42 Stunden Beratung und Hilfe zur Selbsthilfe.

...4.000 Fahrtkilometer legten wir auf den Straßen zurück

Die vielen geleisteten Stunden Verwaltungs- u. Büroarbeit wurden nicht aufgelistet

Eine besondere Herausforderung war die Kündigung der Räume unserer Klamottenkiste in Sonthofen. Datiert war die Kündigung mit 11.11.2013, Ende des Mietverhältnisses 31.03.2014. Eine bezahlbare neue Unterkunft zu finden war fast aussichtslos. Wir bekamen zwar Angebote von privaten Vermietern, jedoch waren die Kosten für den Verein nicht zu stemmen. Nach einem Erstgespräch mit dem Sonthofener Bürgermeister war unsere Hoffnung auf eine städtische Unterkunft nicht sehr groß. Trotz einer Reportage von TVA und einer Anzeige im Allgäuer Anzeigebblatt tat sich nichts. Uns blieb nichts anderes übrig, als nochmals zu versuchen, die Stadt Sonthofen in die Pflicht zu nehmen. Dazu wurden alle Bürgermeisterkandidaten, Fraktionsmitglieder, Stadträte und Ausschussmitglieder persönlich angeschrieben und um Hilfe gebeten. Ein besonderer Dank geht hier an den Bürgermeisterkandidaten Harald Voigt, der in einer Pressemitteilung um Unterstützung für „Schaut hin!“ bat. Unsere Ausdauer und unser Einsatz haben sich letztendlich gelohnt, in der Haupt- u. Finanzausschusssitzung am 11.02.2014 empfahlen die Ausschussmitglieder einstimmig eine Unterbringung der Klamottenkiste im städtischen Gebäude in der Sonnenstraße 6.

Jährliche Weiterbildung ist für uns selbstverständlich. So konnten die 1. und 2. Vorsitzenden und unser Mitglied Rechtsanwältin Fritz im September ein zweitägiges Expertenkolloquium der Kriminologischen Zentralstelle „Hilfen für Opfer von Straftaten“ in Frankfurt besuchen. Geplant ist ein bundesweiter „Atlas der Opferhilfen in Deutschland“ in dem auch „Schaut hin!“ vertreten sein wird.

Unser 2. Vorsitzender nahm im April an einem Symposium des Landratsamtes teil. Unsere KassiererIn und die 1. Vorsitzende besuchten eine Weiterbildungsveranstaltung des Finanzamtes zur Besteuerung von Vereinen.

Aber auch Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig. Wir veranstalteten einen Gospelgottesdienst in der ev. Kirche, freuten uns über den Charity-Day im "inform park" im Karweidach und nahmen beim Neujahrsempfang der SPD teil.

Unsere große Verbundenheit zur Bereitschaftspolizei in Königsbrunn konnten wir wieder unter Beweis stellen. An 2 Tagen referierten wir vor 6 Abschlussklassen über sexuelle und häusliche Gewalt. Ein besonderes Augenmerk wurde in diesen Referaten auf rituelle Gewalt gelegt.

Ein Referat mit dem Titel „Wie erkenne ich sexuellen Missbrauch und wie kann ich meine Kinder davor schützen“ in der Grundschule Blaichach gehörte ebenso zu unserem Programm.

Die Teilnahme am Sozialstammtisch der MGO war selbstverständlich

Seit der letzten Jahreshauptversammlung wurden registriert:

- 944 Telefonate
- 570 Briefe
- 272 Gespräche mit 252,45 Stunden
- 3 Kontakte Jugendämter
- 28 Kontakte Rechtsanwälte
- 17 Kontakte Polizei
- 8 Prozessbegleitung
- 2 Kontaktverbote
- 8 Opferentschädigungsanträge mit 2 Widersprüchen
- 1 Schulkontakte
- 2 Sitzungen Senioren- u. Behindertenbeirat
- 7 Arztgespräche
- 3 Vermittlung Klinikplätze
- 10 Betreuerkontakte
- 1 Anschriftensperre
- 2 Suizid verhindert
- 3 Bezirksberufsgericht /
Ärzttekammer /Approbationsbehörde

Über die aufgelaufenen Kosten hierfür berichtet im Anschluss unsere Kassiererin.

Wir begleiteten bzw. betreuten insgesamt 71 Personen mit den unterschiedlichsten Problemen

Davon entfallen auf:

Sexuelle Gewalt

22 Delikte

12 Neufälle / 10 jahresübergreifende Altfälle

- 8 Vergewaltigungen
- 12 Kindesmissbrauch
- 1 rituelle Gewalt
- 1 sex. Übergriff eines Homosexuellen

Allgemeine Gewaltdelikte

9 Delikte

6 Neufälle / 3 jahresübergreifende Altfälle

- 8 Körperverletzung / häusliche Gewalt
- 1 Psychische Gewalt

Sonstige Delikte

40 Delikte

25 Neufälle / 15 jahresübergreifende Altfälle

- 11 Kindeswohlgefährdung
- 5 Umgangsrecht / Sorgerecht
- 1 Kindesentzug
- 2 Stalking
- 1 Pornografie

- 2 Suizidversuche
- 5 Depressionen / Borderline / PTBS
- 2 Mobbing
- 11 Sonstige (Telefonberatung Unterhalt, Drogen, BKH usw.)

Die Zusammenarbeit zwischen der Diakonie, dem sozialpädagogischen Fachdienst, den Haus- u. Kinderärzten, Rechtsanwälten und Schulen funktionierte problemlos.

Wir bedanken uns bei der Marktgemeinde Oberstdorf für die Zur Verfügung Stellung der Hauses Färberstraße 2 und bei der Stadtverwaltung Sonthofen die uns das Weiterbestehen der Klamottenkiste ermöglicht hat.

Wir bedanken uns ebenso bei den ehrenamtlichen, vereinseigenen Helfern und bei den Nichtmitgliedern die uns jederzeit kostenfrei zur Verfügung stehen.

Ein großes Dankeschön auch an Andrea Löffler und Denise Ambraß die ehrenamtlich und sehr verantwortungsbewusst unsere Klamottenkiste in Sonthofen betreuen. In Oberstdorf sind es dankenswerterweise Waltraud Rüben-Schweiger, Helga Menz sowie Gerd Rüben und ich selbst.

Wir bedanken uns bei den vielen Menschen die unsere Kleiderstuben bestücken, besonders bei der Bereitschaftspolizei Königsbrunn und deren Organisator Robert Kleine.

Ich selbst bedanke mich bei meinen Vorstandsmitgliedern die mit mir gemeinsam alle Entscheidungen und Maßnahmen des Vereins tragen. Ohne eine gut arbeitende Vorstandschaft wäre der Verein nicht so handlungsfähig wie er ist.

Die Aufgaben die an den Verein herangetragen werden nehmen beträchtlich an Umfang und Vielfalt zu. Wir werden auch weiterhin bemüht sein, im Rahmen unserer Möglichkeiten durch Beratung, Begleitung, Vermittlung und Kostenübernahme das Los unserer „Schützlinge“ zu verbessern bzw. zu erleichtern.